

ALMA & GUSTAV MAHLER

Canciones, diarios, cartas

"Conocí a Mahler . . .

Debo decir que me gustó tremadamente - ahora bien, es horriblemente nervioso. Como un salvaje deambulaba por el salón. El tipo está hecho de oxígeno. Te quemas si llegas hasta él."

Gustav Mahler

Ich ging mit Lust durch einen Grünen Wald

Alma Mahler-Werfel

**Die Stille Stadt
In meines Vaters Garten
Laue Sommernacht
Bei dir ies es traut
Ich wandle unter Blumen**

Gustav Mahler

Frühlingsmorgen Erinnerung

**Ich atmet' einen linden Duft!
Liebst du um Schönheit**

Rheinlegendchen

Alma Mahler-Werfel

**Licht in Der Nacht
Der Erkennende Lobgesang**

Gustav Mahler

**Blicke mir nicht in die Lieder
Ich bin der Welt abhanden gekommen**

"¿Si abandonaras tu música para tomar posesión de la mía y también para ser mía: significaría esto el fin de la vida tal como la conoces y, si lo hicieras, sentirías que renuncias a una forma elevada de existencia?"

TEXTOS EN ALEMÁN

GUSTAV MAHLER

Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald

Ich ging mit Lust durch einen grünen Wald,

Ich hört die Vöglein singen;

Sie sangen so jung, sie sangen so alt,

Die kleinen Waldvögelein im grünen Wald!

Wie gern hört ich sie singen!

Nun sing, nun sing, Frau Nachtigall!

Sing du's bei meinem Feinsliebchen:

'Komm schier, komm schier, wenn's finster ist,

Wenn niemand auf der Gasse ist,

Dann komm zu mir, dann komm zu mir!

Herein will ich dich lassen, ja lassen!"

Der Tag verging, die Nacht brach an,

Er kam zu Feinsliebchen gegangen.

Er klopft so leis' wohl an den Ring,

"Ei, schläfst du oder wachst, mein Kind?

Ich hab so lang gestanden!"

Es schaut der Mond durchs Fensterlein

Zum holden, süßen Lieben,

Die Nachtigall sang die ganze Nacht.

Du schlafselig Mägdelein, nimm dich in Acht!

Wo ist dein Herzliebster geblieben?

ALMA MAHLER-WERFEL

Die stille Stadt

Liegt eine Stadt im Tale

Ein blasser Tag vergeht

Es wird nicht lange dauern mehr

Bis weder Mond noch Sterne

Nur Nacht am Himmel steht

Von allen Bergen drücken

Nebel auf die Stadt

Es dringt kein Dach, nicht Hof noch Haus
Kein Laut aus ihrem Rauch heraus
Kaum Türme noch und Brücken

Doch als dem Wandrer graute
Da ging ein Lichtlein auf im Grund
Und durch den Rauch und Nebel
Begann ein leiser Lobgesang
Aus Kindermund

In meines Vaters Garten

In meines Vaters Garten -
blühe mein Herz, blüh auf -
in meines Vaters Garten
stand ein schattender Apfelbaum -
Süsser Traum -
stand ein schattender Apfelbaum.

Drei blonde Königstöchter -
blühe mein Herz, blüh auf -
drei wunderschöne Mädchen
schliefen unter dem Apfelbaum -
Süsser Traum -
schliefen unter dem Apfelbaum.

Die allerjüngste Feine -
blühe mein Herz, blüh auf -
die allerjüngste Feine
blinzelte und erwachte kaum -
Süsser Traum -
blinzelte und erwachte kaum.

Die zweite fuhr sich übers Haar -
blühe mein Herz, blüh auf -
sah den roten Morgentraum -
Süsser Traum -
Sie sprach: Hört ihr die Trommel nicht -

blühe mein Herz, blüh auf -
Süsser Traum -
hell durch den dämmernden Traum?
Mein Liebster zieht in den Kampf -
blühe mein Herz, blüh auf -
mein Liebster zieht in den Kampf hinaus,
küsst mir als Sieger des Kleides Saum -
Süsser Traum -
küsst mir des Kleides Saum!
Die dritte sprach und sprach so leis -
blühe mein Herz, blüh auf -
die dritte sprach und sprach so leis:
Ich küsse dem Liebsten des Kleides Saum -
Süsser Traum -
ich küsse dem Liebsten des Kleides Saum. -
In meines Vaters Garten -
blühe mein Herz, blüh auf -
in meines Vaters Garten
steht ein sonniger Apfelbaum -
Süsser Traum -
steht ein sonniger Apfelbaum!

Laue Sommernacht

Am Himmel Stand kein Stern,
im weiten Walde
Suchten wir uns tief im Dunkel
Und wir fanden uns

Fanden uns im weiten Walde
In der Nacht, der sternelosen
Hielten staunend uns im Arme
In der dunklen Nacht

War nicht unser ganzes Leben
So ein Tappen, so ein Suchen?
Da: In seine Finsternisse
Liebe, fiel Dein Licht

Bei dir ist es traut

Zage Uhren schlagen
Wie aus weiten Tagen
Komm mir ein Liebes sagen -
Aber nur nicht laut

Ein Tor geht irgendwo
Draussen im Blütentreiben
Der Abend horcht an den Scheiben
Lass uns leise bleiben:
Keiner weiss uns so

Ich wandle unter Blumen

Ich wandle unter Blumen
Und blühe selber mit;
Ich wandle wie im Traume
Und schwanke bei jedem Schritt
O, halt mich fest, Geliebte!
Vor Liebestrunkeneit
Fall' ich dir sonst zu Füßen
Und der Garten ist voller Leut'

GUSTAV MAHLER

Frühlingsmorgen

Es klopft an das Fenster der Lindenbaum.
Mit Zweigen blütenbehangen:
Steh' auf! Steh' auf!
Was liegst du im Traum?

Die Sonn' ist aufgegangen!

Steh' auf! Steh' auf!

Die Lerche ist wach, die Büsche weh'n!

Die Bienen summen und Käfer!

Steh' auf! Steh' auf!

Und dein munteres Lieb' hab ich auch schon geseh'n.

Steh' auf, Langschläfer!

Langschläfer, steh' auf!

Steh' auf! Steh' auf!

Erinnerung

Es wecket meine Liebe

Die Lieder immer wieder;

Es wecken meine Lieder

Die Liebe immer wieder.

Die Lippen, die da träumen

Von deinen heißen Küssem,

In Sang und Liedesweisen

Von dir sie tönen müssen.

Und wollen die Gedanken

Der Liebe sich entschlagen,

So kommen meine Lieder

Zu mir mit Liebesklagen!

So halten mich in Banden

Die Beiden immer wieder:

Es weckt das Lied die Liebe,

Die Liebe weckt die Lieder.

Ich atmet' einen linden Duft!

Im Zimmer stand

Ein Zweig der Linde,
Ein Angebinde
Von lieber Hand.
Wie lieblich war der Lindenduft!

Wie lieblich ist der Lindenduft!
Das Lindenreis
Brachst du gelinde!
Ich atme leis
Im Duft der Linde
Der Liebe linden Duft

Liebst du um Schoenheit

Liebst du um Schoenheit,
O nicht mich liebe!
Liebe die Sonne,
Sie traegt ein goldnes Haar!
Liebst du um Jugend,
O nicht mich liebe!
Liebe der Fruehling,
Der jung ist jedes Jahr!
Liebst du um Schaetze,
O nicht mich liebe!
Liebe die Meerfrau,
Sie hat viel Perlen klar!
Liebst du um Liebe,
O ja, mich liebe!
Liebe mich immer,
Dich lieb' ich immerdar!

Rheinlegendchen

Bald gras ich am Neckar,

Bald gras ich am Rhein,

Bald hab ich ein Schäzel,

Bald bin ich allein.

Was hilft mir das Grasen,

Wenn d'Sichel nicht schneidt,

Was hilft mir ein Schäzel,

Wenn's bei mir nicht bleibt.

So soll ich denn grasen

Am Neckar, am Rhein,

So werf ich mein goldenes

Ringlein hinein.

Es fließet im Neckar

Und fließet im Rhein,

Soll schwimmen hinunter

Ins Meer tief hinein.

Und schwimmt es das Ringlein,

So frißt es ein Fisch,

Das Fischlein soll kommen

Aufs Königs sein Tisch!

Der König tät fragen,

Wems Ringlein sollt sein?

Da tät mein Schatz sagen,

Das Ringlein g'hört mein.

Mein Schätzlein tät springen,

Berg auf und Berg ein,

Tät mir wiedrum bringen

Das Goldringlein fein.

Kannst grasen am Neckar,
Kannst grasen am Rhein,
Wirf du mir nur immer
Dein Ringlein hinein.

ALMA MAHLER-WERFEL

Licht in der Nacht

Ringsum dunkle Nacht, hüllt in Schwarz mich ein,
zage flimmert gelb fern her ein Stern!
Ist mir wie ein Trost, eine Stimme still,
die dein Herz aufruft, das verzagen will.

Kleines gelbes Licht, bist mir wie der Stern
überm Hause einst Jesu Christ, des Herrn
und da löscht es aus. Und die Nacht wird schwer!
Schlafe Herz. Schlafe Herz. Du hörst keine Stimme mehr.

Der Erkennende

Menschen lieben uns, und unbeglückt
Stehn sie auf vom Tisch, um uns zu weinen.
Doch wir sitzen übers Tuch gebückt
Und sind kalt und können sie verneinen.

Was uns liebt, wie stoßen wir es fort
Und uns Kalte kann kein Gram erweichen.
Was wir lieben, das entrafft ein Ort [Wort],
Es wird hart und nicht mehr zu erreichen.

Und das Wort, das waltet, heißt: Allein,
Wenn wir machtlos zu einander brennen.
Eines weiß ich: nie und nichts wird mein.

Mein Besitz allein, das zu erkennen.

Lobgesang

Wie das Meer

ist die Liebe:

unerschöplich,

unergründlich,

unermeßlich:

Woge zu Woge

stürzend gehoben,

Woge von Woge

wachsend verschlungen,

sturm-und wettergewaltig nun,

sonneselig nun,

willig nun dem Mond

die unaufhaltsame Fläche —

doch in der Tiefe

stetes Wirken Ruhe,

ungestört,

unentwirrbar dem irdischen Blick,

starr verdämmernd in gläsernes Dunkel —

und in der Weite

stetes Schweben ewiger Regung,

ungestillt,

unabsehbar dem irdischen Blick,

mild verschwimmend im Licht der Lüfte:

Aufklang der Unendlichkeit

ist das Meer,

ist die Liebe.

GUSTAV MAHLER

Blicke mir nicht in die Lieder!

Meine Augen schlag' ich nieder,

Wie ertappt auf böser That;

Selber darf ich nicht getrauen,

Ihrem Wachsen zuzuschauen:

Deine Neugier ist Verrath.

Bienen, wenn sie Zellen bauen,

Lassen auch nicht zu sich schauen,

Schauen selber auch nicht zu.

[Wann]1 die reichen Honigwaben

Sie zu Tag gefördert haben,

Dann vor allen nasche du!

Ich bin der Welt abhanden gekommen

Ich bin der Welt abhanden gekommen,

Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,

Sie hat so lange nichts von mir vernommen,

Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben!

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,

Ob sie mich für gestorben hält,

Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,

Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,

Und ruh' in einem stillen Gebiet!

Ich leb' allein in meinem Himmel,

In meinem Lieben, in meinem Lied!

TRADUCCIONES CAST

GUSTAV MAHLER

Paseaba alegremente por un verde bosque

Paseaba alegremente por un verde bosque,
escuché cantar a los pajaritos.
¡Cantaban de una forma nueva y antigua,
los pequeños pajaritos del bosque en el verde bosque,
en el verde bosque!
¡Cómo me gusta escucharlos cantar, sí, cantar!

¡Ahora canta, canta, canta, ruiseñor!
Canta junto a mi bien amada:
Ven, ven cuando casi esté oscuro,
cuando no haya nadie en la calle,
entonces, ¡ven a mí, ven a mí!
¡Te dejaré entrar, sí, entrar!

¡El día pasó, la noche cayó,
él marchó hasta su bien amada, su bien amada!
Golpeó suavemente con el llamador de la puerta:
Eh, ¿duermes o estás despierta, amor mío?
¡He esperado mucho tiempo,
he esperado mucho tiempo!

La luna mira a través de la ventana
a la encantadora y dulce amada;
el ruiseñor cantó toda la noche.
¡Muchachita que beatíficamente duermes, estáte atenta,
estáte atenta!
¿Dónde está el amado de tu corazón?

ALMA MAHLER-WERFEL

La ciudad silenciosa

Hay una ciudad en el valle;
un pálido día acaba,

no durará mucho más,
hasta no hay luna ni estrellas
en el cielo, sólo está la noche.

De todas las montañas desciende la niebla sobre la ciudad,
no penetra por tejado o granja o casa,
ningún sonido sale desde su humo,
apenas en torres y puentes.

Mas cuando al caminante envolvió,
lució una lamparilla en el fondo
y desde el humo y la niebla
brotó un canto de alabanza de los labios de un niño.

En el jardín de mi padre

En el jardín de mi padre,
florece, corazón mío, florece,
en el jardín de mi padre
había un umbroso manzano,
¡dulce sueño, dulce sueño!
había un umbroso manzano.

Tres rubias hijas del rey,
florece, corazón mío, florece,
tres hermosísimas muchachas
se acostaron bajo el manzano,
¡dulce sueño, dulce sueño!
se acostaron bajo el manzano.

La más joven de las hermosas,
florece, corazón mío, florece,
la más joven de las hermosas
parpadeó y apenas se despertó, dulce sueño.
Parpadeó y apenas se despertó, dulce sueño.

La segunda se acarició los cabellos,
florece, corazón mío, florece.

Vio arrebolarse la línea de la aurora,
¡dulce sueño, dulce sueño!

Dijo: ¿No escucháis el tambor?
¡Florece, corazón mío, florece!

¡Dulce sueño, dulce sueño,
claro a través del espacio crepuscular!

Mi amado marcha al combate,
florece, corazón mío, florece.
Mi amado marcha hacia el combate,
me besa victorioso la orla del vestido.
¡Dulce sueño, dulce sueño!
Me besa victorioso la orla del vestido.

La tercera habló y habló quedito,
¡florece, corazón mío, florece!
La tercera habló y habló quedito:
beso al amado la orla del vestido, dulce sueño,
beso al amado la orla del vestido.

En el jardín de mi padre,
florece, corazón mío, florece,
en el jardín de mi padre,
se alza un asoleado manzano,
dulce sueño, dulce sueño,
se alza un asoleado manzano.

Cálida noche de verano

Cálida noche de verano,
en el cielo no hay ninguna estrella,
en el extenso bosque nos buscamos
en la honda oscuridad, y nos encontramos.

Nos encontramos en el extenso bosque
en la noche, las estrellas fugaces
asombradas nos observaron en brazos
en la oscura noche.

No fue nuestra vida entera
sólo un obrar a ciegas, sólo una búsqueda,
¡allí en su oscuridad,
amor, cayó tu luz!

Contigo se está a gusto

Contigo se está a gusto,
tímidos relojes golpean

como en los días de antaño,
ven a hablarme de amor,
¡pero no muy bajito!

En alguna parte una puerta se abre
afuera a las renacientes flores,
la tarde espía tras los cristales,
déjanos permanecer sin hacer ruido,
¡así nadie sabe dónde estamos!

Paseo entre las flores

Paseo entre las flores
y yo misma florezco con ellas,
paseo como en un sueño
y vacilo a cada paso.

¡Oh, sosténme fuerte, amado!
¡Antes que por la embriaguez del amor
caiga como otras veces a tus pies
y el jardín esté lleno de gente!

GUSTAV MAHLER

Mañana de primavera

El tilo golpea en la ventana
con sus ramas llenas de flores:
¡levántate, levántate!
¿Por qué permaneces dormido?
¡El sol está en lo alto!
¡levántate, levántate!

¡La alondra está despierta, los arbustos susurran!
¡Zumban las abejas y los escarabajos!
¡Levántate, levántate!
Y he visto también a tu alegre amada.

¡Levántate, dormilón!
¡Dormilón, levántate!
¡Levántate, levántate!

Recuerdo

¡Mi amor reaviva
las canciones incesantemente!
¡Mis canciones reavivan
el amor incesantemente!

Los labios, que sueñan
con tus ardientes besos,
¡con cantos y melodías
deben cantarte!

Y si los pensamientos quieren
olvidarse del amor,
¡entonces mis canciones llegan
a mí con lamentos de amor!

¡Así, pues, me tienen preso
ambos constantemente!
¡Mi canción reaviva el amor!
¡El amor reaviva las canciones!

Aspiré una dulce fragancia

¡Aspiré una dulce fragancia!
En la habitación había
una rama de tilo,
un regalo
de una mano querida.
¡Qué agradable era la fragancia del tilo!

¡Qué agradable es la fragancia del tilo,
la ramita de tilo
que arrancaste dulcemente!
Aspiro suavemente
en la fragancia del tilo
el dulce perfume del amor.

Si amas por la belleza

Si amas por la belleza,
¡oh, no me ames!
¡Ama al sol
que porta una dorada cabellera!
Si amas por la juventud,
¡oh, no me ames!

¡Ama a la primavera,
que es joven cada año!
Si amas por los tesoros,
¡oh, no me ames!
¡Ama a la sirena,
que tiene muchas perlas puras!
Si amas por el amor,
¡oh, sí, ámame!
¡Ámame siempre,
yo te amo siempre, todo el tiempo!

Pequeña leyenda del Rin

¡En breve siego junto al Neckar,
en breve siego junto al Rin;
en breve tengo un tesorito,
en breve estoy solo!

¡De qué me sirve el segar,
si la hoz no corta,
de qué me sirve un tesorito
si no se queda junto a mí!

¡Así pues, si debo segar
junto al Neckar y junto al Rin,
entonces yo lanzo mi dorado
anillito adentro!

¡Fluyendo por el Neckar
y fluyendo por el Rin.
tiene que navegar lejos
hasta adentrarse en el profundo mar!

¡Y si navega el anillito,
entonces se lo comerá un pez!
¡El pececillo será llevado
seguramente a la mesa del rey!

El rey preguntará,
¿de quién es el anillo?
Entonces mi tesorito dirá:
"¡El anillito es mío!"

¡Mi tesorito irá saltando
por montes y cañadas,
y me traerá

el fino anillito dorado!

¡Tú puedes segar junto al Neckar,
puedes segar junto al Rin!
¡Arrójame siempre solamente
tu anillito dentro!

ALMA MAHLER-WERFEL

Luz en la noche

Por doquier la oscura noche
me envuelve en su negrura,
¡medrosa centellea lejana una estrella amarilla!
Es para mí como un consuelo, una voz sosegada,
que llama a tu acobardado corazón.

Pequeña luz amarilla, eres para mí como una estrella
sobre el pesebre de Jesucristo, el Señor,
y afuera se extingue.
¡La noche va a ser pesada!
¡Duerme, corazón! ¡Duerme corazón!
¡Ninguna voz escuchas más!

El reconocedor

La gente nos quiere, e infelices
se levantan de la mesa a llorar con nosotros.
Pero nosotros estamos sentados inclinados sobre el mantel
y nos quedamos fríos y a ser posible los negamos.

A quien nos quiere, igual lo rechazamos
y nuestra frialdad no puede suavizar ninguna pena.
Lo que queremos nosotros es arrebatar un sitio,
es duro y jamás lo alcanzaremos.

Y la palabra que manda todo es: solo,
si nosotros impotentes nos encendemos mutuamente.
Una cosa sé: nunca y nada se hacen míos.
Mi solo patrimonio, lo que reconozco.

Canto de alabanza

Como el mar es el amor,
inexhaustible, insondable, inmenso:
en oleadas se alza y se desploma,

en oleadas creciendo y trepando,
ora tormenta y poderosa borrasca,
ora bendito sol, ora obsequioso a la luna
de cara irresistible,
pero en el fondo de los continuos trabajos,
eterna paz, tranquilo,
inextricable a la mirada terrenal,
rígidamente encerrado en oscuridad de cristal
y en la distancia continuamente volando
en eterno movimiento, insatisfecho,
invisible a la mirada terrenal,
iluminando dulcemente en la luz del aire:
preludio al infinito
es el mar, es el amor.

GUSTAV MAHLER

No mires mis canciones

¡No mires mis canciones!
¡Bajo mis ojos,
como sorprendido en una falta!
¡Yo mismo no tengo derecho
de verlas engrandecerse!
¡No mires mis canciones!
¡Tu curiosidad es traición, es traición!

Las abejas, cuando construyen sus celdas,
tampoco dejan que se las observe,
¡ellas mismas tampoco lo hacen!
Cuando los ricos panales
que han producido muestran un día,
entonces prúebalos todos,
¡entonces prúebalos todos! ¡prúebalos!

Estoy perdido para el mundo

Estoy perdido para el mundo,
en el que sin embargo malgasté mucho tiempo;
¡hace tanto que no se ha hablado de mí,
que bien puede parecer que estoy muerto!
No me importa mucho
si paso por muerto.
De ningún modo puedo además decir nada en contra,
pues realmente estoy muerto para el mundo.

Estoy muerto para el tumulto del mundo
y reposo en un tranquilo rincón.
Vivo solitario en mi cielo,
en mi amor, en mi canción.

ITZULPENAK EUSK.

GUSTAV MAHLER

Baso berde batean pozarren nenbilen pasieran

Base berde batean pozarren nenbilen pasieran,
txoritxoak kantatzen entzun nituen.

Modu berri eta antzinako batean kantatzen zuten,
basoko txoritxo txiki horiek, baso berdean,
baso berdean!

Izugarri gustatzen zait kantatzen entzutea, bai, kantatzen!

Egizu kantu, kantatu, kantatu, urretxindor!

Kantatu ene maitearen alboan:

Zatoz, zatoz ia ilundu duenean,
kalean inor ez dabilenean,
orduan, zatoz nigana! Zatoz nigana!
Sartzen utziko dizut, bai, sartzen!

Eguna joan da eta gaua heldu da,
bere maitearenganaino joan zen, bere maitearengana!

Leunki jo zuen atean mailukoaz:
E! Lotan zaude ala esna, laztana?
Luzaro itxaron dut,
luzaro itxaron dut!

Ilargiak leihotik zehar begiratzen dio
maite xarmagarri eta eziari;
urretxindorrak gau osoa eman du kantatzen.
Dohatsuki lo egiten duzun neskatila hori, egon adi
egon adi!
Non dago zure bihotzeko maitea?

ALMA MAHLER-WERFEL

Hiri isila

Badago hiri bat bailaran;
egun zurbil bat amaitzen ari da,
ez du askoz gehiago iraungo,
ez dago, ez ilargirik, ez izarrik
zeruan, gaua besterik ez.

Mendi guztietatik jaisten da behe lainoa hiri gainera,

ez da sartzen teilatu, baserri edo etxeetara,
haren keak ez du ia soinurik egiten
dorre eta zubietan.

Baina ibiltaria bildu zuenean,
lanparatxo baten argia ikusi zen hondoan
eta kearen eta lainoaren artetik
gorespen kantu bat sortu zen mutiko baten ezpaineratik.

Aitaren lorategian

Aitaren lorategian,
loratu, ene bihotz, loratu,
aitaren lorategian
sagarrondo itzaltsu bat zegoen,
amets eztia, amets eztia!
sagarrondo itzaltsu bat zegoen.

Errege baten hiru alaba ilehori,
loratu, ene bihotz, loratu,
hiru neskatila benetan eder
sagarrondo azpian etzan ziren,
amets eztia, amets eztia!
sagarrondo azpian etzan ziren.

Ederren artean gazteenak,
loratu, ene bihotz, loratu,
ederren artetik gazteenak
begiak kliskatu zituen eta esnatu egin zen, amets eztia.
Begiak kliskatu zituen eta esnatu egin zen, amets eztia.

Bigarrenak adatsa ferekatu zuen,
loratu, ene bihotz, loratu,
Egunsentiaren ertza oskorritzen ikusi zuen,
amets eztia, amets eztia!

Eta esan zuen: Ez al duzue danbor hotsa entzuten?
Loratu, ene bihotz, loratu!
Amets eztia, amets eztia,
Arginabarrean zehar oskarbi!

Ene maitea borrokara doa,
loratu, ene bihotz, loratu.
Ene maitea borrokara doa,
garaipen musua ematen dit soinekoaren orlan.
Amets eztia, amets eztia!
Garaipen musua ematen dit soinekoaren orlan.

Hirugarrenak hitz egin zuen, xuxurlatuz,
loratu, ene bihotz, loratu!
Hirugarrenak hitz egin zuen, xuxurlatuz:
maiteari musu ematen diot soinekoaren orlan, amets eztia,
maiteari musu ematen diot soinekoaren orlan.

Aitaren lorategian,
loratu, ene bihotz, loratu,
aitaren lorategian
sagarrondo itzaltsu bat dago,
amets eztia, amets eztia,
sagarrondo itzaltsu bat dago.

Udako gau epela

Udako gau epela,
ez dago izarrik zeruan,
baso zabalean bilatzen dugu elkar
iluntasun sakonean, eta elkartzen gara.

Baso zabalean elkartzen gara
gauean, izar uxoek
harrituta ikusi gintuzten besoen artean
gau ilunean.

Ez genuen bizitza osoa eman
itsu-itsuan jardunean, bilaketa hutsean,
han, haren iluntasunean,
maitea, erori zen zure argia!

Zurekin gustura egoten da

Zurekin gustura egoten da,
ordulariek lotsati kolpekatzen dute
antzina bezala,
zatoz maitasunaz hitz egitera,
baina ez dadila ahapeka izan!

Nonbait ate bat zabaltzen da
kanpoan, berriz sortu diren loreen aurrean,
arratsaldea zelatan dabil kristalen atzetik,
utz iezaguzu isilik egoten,
inork non gauden jakin ez dezan!

Loreen artean pasieran

Loreen artean pasieran nabil
eta ni neu haiekin batera loratzen naiz,
amets batean bezala nabil pasieran
eta zalantzak ditut urrats bakoitzean.

O! Euts nazazu gogor, laztana!
Maitasunak mozkortuta,
beste batzuetan bezala, zure oinetara erori aurretik
eta lorategia jendez bete aurretik!

GUSTAV MAHLER

Udaberriko goiza

Ezkiak leihoa kolpatzen du
lorez beteriko haren adarrekin:
altxa, altxa!
Zergatik jarraitzen duzu lo?
Eguzkia atera da!
Altxa, altxa!

Hegatxabala esnatu da, zuhaixkak murmurikatzen dabiltza!
Erleak eta kakalardoak burrunba egiten ari dira!
Altxa, altxa!
Ikusi dut ere zure maite alaia.
Altxa, loti hori!
Loti hori, altxa!
Altxa, altxa!

Oroitzapena

Ene maitasunak etengabe
bitezten ditu abestiak!
Ene abestiek etengabe
bitezten dute maitasuna!

Ezpaineek, zure musu kartsuekin
amets egiten dutenek,
kantuz eta doinuz
abestu behar dizute!

Eta pentsamenduek maitasuna
ahaztu nahi badute,
orduan, ene abestiak maitasun aienez
iristen dira nigana!

Horrela bada, gatibu naukate
biek etengabe!
Ene abestiak maitasuna bizitzen du!
Maitasunak abestiak bizitzen ditu!

Usain gozo bat arnastu nuen

Usain gozo bat arnastu nuen!
Logelan ezki adar bat
zegoen,
maite dudan eskuaren
opari.
A zer usain gozoa zen ezkiarena!

A zer usain gozoa den ezkiarena,
zuhaitzetik hain gozoki kendu zenuen
ezkiaren adartxoarena!
Leunki arnasten dut
ezkiaren usain gozoan
maitasunaren lurrin gozoa.

Edertasunarengatik maitatzen baduzu

Edertasunarengatik maitatzen baduzu,
o! Ez nazazu maitatu!
Maitatu eguzkia
urre-koloreko adatsa baitu!
Gaztetasunarengatik maitatzen baduzu,
o! Ez nazazu maitatu!
Maitatu udaberria,
gaztea baita urtero!
Altxorrengatik maitatzen baduzu,
o! Ez nazazu maitatu!
Maitatu sirena,
perla puru asko baititu!
Maitasunarengatik maitatzen baduzu;
o! Bai, maita nazazu!
Maita nazazu beti,
nik beti maite baitzaitut, une oro!

Rhineko kondairatxoa

Laster Neckarraren ondoan egingo dut segan,
laster Rhinaren ondoan egingo dut segan;
laster altxor txiki bat izango dut,

laster bakarrik egongo naiz!

Zertarako segan egin,
igitaiak ebakitzen ez badu,
zertarako altxor txiki bat eduki
nire alboan geratzen ez bada!

Hortaz, Neckarraren eta Rhinaren ondoan
segan egin behar badut,
orduan, hara jaurtitzen dut
ene urrezko eraztunxoa!

Neckarrean barrena
eta Rhinean barrena,
urrutira joan behar da,
itsaso sakonean barruratu arte!

Eta eraztunxoa iristen bada,
arrain batek irentsiko du!
Eta, ziur asko, arraintxoa
erregearen mahaira eramango dute!

Eta erregeak galdetuko du:
norena da eraztuna?
Orduan, ene altxor txikiak esango du:
"Nirea da eraztunxoa!"

Ene altxor txikia saltoka ibiliko da
mendi eta mendiarteetan barrena,
eta niri ekarriko dit
urrezko eraztun fina!

Neckarraren ondoan segan egin dezakezu,
Rhinaren ondoan segan egin dezakezu!
Baina bota iezadazu beti
eraztunxoa uretara!

ALMA MAHLER-WERFEL

Gau ilunak

Gau ilunak alde guztietatik
biltzen nau haren belztasunean,
beldurti distiratzen du urrunean izar hori batek!
Kontsolamenduaren antza du niretzat, bihotz kikilduari

dei egiten dion ahots lasai batena.

Argi hori txiki, Jesu Kristo Jaunaren jaiotza gainean
dagoen izarraren parekoa zara niretzat,
eta kanpoan itzaltzen zara.

Gaua astuna izango da!

Egizu lo, bihotza! Egizu lo, bihotza!
Ez duzu beste ahotsik entzungo!

Onartzen duena

Jendeak maite gaitu eta, koitaduak
mahaitik altxatzen dira gurekin batera negar egitera.
Baina gu mahai-oihalaren gainean burumakur gaude
eta hotzak geratzen gara eta, ahal dela, ukatu egiten dugu.

Maite gaituztenak ere, berdin-berdin baztertzen ditugu
eta gure zoriontasunak ezin ditu nahigabeak arindu.
Leku bat indarrez kendu nahi dugu,
gogorra da eta ez dugu inoiz lortuko.

Eta dena agintzen duen hitza da: soilik,
guk, indargabe, elkar pizten badugu.
Gauza bat badakit: inoiz ez da ezer nirea izango.
Ene ondare bakarra, onartzen dudana.

Gorespen kantua

Maitasuna itsasoa bezalakoa da,
agorrezina, hondogabea, mugagabea:
olatu-kolpetan altxa eta erortzen da,
olatu-kolpetan haziz eta igoz,
nahiz ekaitz eta enbata gogorra,
nahiz eguzki bedeinkatua, nahiz ilargiarekiko adeitsu,
aurpegi liluragarria baitu,
baina etengabeko lan horien azpian,
betiereko bakea, lasaitasuna,
lurreko begiradari korapilatuta,
zurrunki giltzaperatuta kristalezko iluntasunean
eta urrunetik beti hegaz,
betiereko mugimenduan, kontentagaitz,
lurreko begiradaren aurrean ikusezin,
aireko argian emeki argituz:
infinituaren atarikoa
da itsasoa, eta maitasuna.

GUSTAV MAHLER

Ez begiratuene abestie!

Ez begiratuene abestie!
Ene begien azpian
hutsegite batean harrapatuko baninduzu bezala!
Neronek ez dut eskubiderik
haiiek hazten ikusteko!
Ez begiratuene abestie!
Zure jakin-mina traizioa da, traizioa da!

Erleek, haien gelaxkak eraikitzen dituztenean,
ez diote inori begiratzen uzten,
haiiek ere ez dute begiratzen!
Egin dituzten ezti-orrazeak
erakusten dituztenean,
orduan, dastatu denak,
orduan, dastatu denak! Dastatu!

Munduarentzat galdu nago

Munduarentzat galdu nago,
hainbeste denbora galdu nuen alferrik han...
Aspaldian ez da ezer esaten nitaz,
badirudi hilda nagoela!
Ez zait asko axola
hilda nagoela uste badute.
Ezin dut, gainera, ezer esan horren kontra,
munduarentzat benetan hilda bainago.
Hilda nago munduko iskanbilarentzat
eta atseden hartzen dut bazter lasai batean.
Bakarti bizi naiz ene zeruan,
ene maitasunean, ene abestian.